

Industrieabwanderung Richtung Osten

Off-Stimme 1:

Naoussa im Nordwesten Griechenlands wird auch das Manchester des Balkans genannt. Die Stadt ist seit gut einem Jahrhundert für ihre Textilindustrie bekannt. Doch seit dem Fall des Eisernen Vorhangs wandern die Unternehmen nach Bulgarien ab. Acht von elf Fabriken wurden geschlossen. Die Folge: Mehr als 4000 der 25 000 Einwohner, etwa 16 Prozent, haben keinen Job. So auch Maria Palamida, die 31 Jahre lang in der Textilbranche gearbeitet hat und jetzt mit 49 noch zu jung für den Vorruhestand ist.

Off-Stimme 2:

Ich habe 1975 angefangen zu arbeiten. Wir waren so zwischen 500 und 600 Beschäftigte und Naoussa war die größte Industriestadt mit den Textilfirmen von Herrn Lanara. Es war die größte mit all ihren Fabriken. Heute ist es die ärmste Stadt, die Stadt der Arbeitslosigkeit! Früher gab es hier die Textilprodukte, Naoussa war bekannt für seine Textilindustrie, und heute ist alles tot.

Off-Stimme 1:

Viel Wasser ist für die Baumwollproduktion nötig. Der Fluss Arapitsa macht den Boden hier fruchtbar. Anders als viele andere Unternehmen ist die Firma Varvaressos geblieben, sie hat sogar 30 Millionen Euro investiert, um biologische Baumwolle anzubauen, und beschäftigt 230 Mitarbeiter.

Off-Stimme 3:

Wir haben uns entschieden, in Naoussa zu bleiben, denn die Stadt hat eine lange Industrietradition, insbesondere in der Textilbranche. Von daher haben die Bewohner ein Bewusstsein für die Industrie, und das schon über hundert Jahre hinweg. Wir können uns auf diese Leute verlassen, die uns bis heute unterstützen. Wir haben zwei Fabriken und wir haben eine dritte gebaut, um auf die Anforderungen eines globalisierten Marktes zu reagieren.

Parlamento, Copyright © 2008 – Euronews, alle Rechte vorbehalten.